

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 46 (1968)

Heft: 2

Artikel: Mein Eichenstamm

Autor: Schwegler, Joh.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Eichenstamm

Von Joh. Schwegler, Oberwil

Vis-à-vis der Haustüre liegt er. Vor fünf Jahren wurde dieser zweieinhalb Meter lange Stamm der Länge nach entzweigesägt. Ein stattliches Stück ist er, mehr als zwei Schuh breit. Mit einem Hebekran wurde er über die Mauer hinuntergelassen und auf wohlvorbereitete Fundamente gesetzt, um fortan als Sitzbank zu dienen. Ja, er macht sich gut zwischen dem Bambus und den zitronengelben Taglilien. Über der Mauer stehen «schmalblättrige» Kirschlorbeersträucher, die mit ihren ausladenden Ästen den toten Eichenstamm vor sengender Sonne schützen. Toter Eichenstamm? Nein, nein, dieser Ausdruck stimmt nicht. Schau nur, wie er zufrieden in seinem Algenkleide glänzt, wenn ich am Samstag den Betonboden mit dem Schlauch abgespritzt habe und er seinen Anteil Wasser erhalten hat!

Unter seiner rauen Borke, die sich schon abzulösen beginnt, haben sich allerlei Larven und Würmer häuslich niedergelassen. Sie begannen schon beizeiten, ihr Haus mit vielgestaltigen Gängen und unzähligen Kammern auszustatten. Die Natur verpflichtet sie, für künftiges Leben zu sorgen. Sorgfältig haben sie sich genau abgemessene Puppenstuben für den Winterschlaf gebaut. Sie wollen den harten Winter schlafend verbringen, um das selige Frühlingserwachen miterleben zu können. Im Sommer, nach der Verwandlung zu Käfern und Fliegen oder andern Insekten, wird der Eichenstamm ihren Kindern Wohnung und Nahrung geben. Ja, so ein Eichenstamm ist sicher grenzenlos in seiner Güte. Er lässt sich von seinen Einwohnern ausnützen und buchstäblich auffressen. Nur der Ohrwurm mit seiner Zwickzange an dem Ende, wo die Hunde den Schwanz tragen, mag meine samstägliche Spritzprozedur anscheinend nicht vertragen. Wenn sein Versteck für seine Begriffe zu naß wird, nimmt er schleunigst Reißaus. Auch die kleinen, grauen Wolfsspinnen, diese Räuber, reagieren jedesmal sauer auf Spritzwasser und bleiben doch «meinem» Eichenstamm treu. So treu wie Hansi, das Rotkehlchen, das jedesmal den Stamm inspiziert, wenn die flinken Bewohner durch kaltes Wasser aufgescheucht worden sind.

Nun hat es noch viele andere Lebewesen da auf diesem Stamm, die sich durch Wasser nicht vertreiben lassen; im Gegenteil, sie brauchen dieses köstliche Naß dringend zum Leben. Von denen wollte ich Dir eigentlich erzählen. Auf der Unterseite des Stammes lebt eine wunderschöne Kolonie von rotbraunen Fadenstäubchen (*Stemonitis*). Als weiterer Vertreter der Schleimpilze hat sich der bovistähnliche Schleimpilz (*Reticularia*) etabliert. Die beiden wollen einander gegenseitig mit ihren Unmengen von Sporen übertrumpfen. Im zweiten Band von Michael-Hennig sind beide gut beschrieben. Vor drei Jahren war die ganze Rückseite des Stammes von einer andern Art allein besiedelt: Der Schmutzbecherling (*Bulgaria polymorpha*) hatte sich entwickelt. Er scheint etwas wählerisch zu sein in bezug auf das Substrat, denn er hielt es nur zwei Jahre lang aus. Oder hat ihn ein stärkerer Konkurrent verdrängt? Hier in der Mitte des Stammes wächst ein grünblättriger Schwefelkopf. Auch an der Vorderfront des Stammes hat sich während dieses Frühlings ein Büschel dieser Art sehen lassen, allerdings nicht so kräftig, wie man diesen Pilz sonst draußen im Walde findet. Auf der Seite zum japanischen Bambus hin ließ sich eine prächtige Gesellschaft von Schmetterlings-

porlingen nieder. Bei feuchtem Wetter wachsen auch heute noch große Rasen von *Stereum hirsutum* (Striegeliger Schichtpilz). Es ist ein herrlicher Anblick, den bei nahe schwarzen Baumstamm mit den vielen leuchtend gelben Flecken zu betrachten.

Auf der Oberfläche des zur Sitzbank behauenen Eichenstamms zeigen sich schon breite Risse und Spalten. Was glaubst Du, was schon aus diesen Spalten hervorsproß? Kirschchlorbeerkeimlinge waren es! Die Amseln genießen die schwarzen, fleischigen Beeren sehr gerne, obwohl diese intensiv nach Blausäure riechen und schmecken. Die kirschsteinharten Samenkerne sind jedoch zu hart für ihren zarten Schnabel, weshalb sie die ungenießbaren Reste der Beeren in die Spalten fallen lassen. Also hält mein Eichenstamm auch noch ein Bettchen bereit für noch schlafende Pflanzenkinder, die auf diese Art den Lenz erwarten. Tot ist er nicht, mein Eichenstamm!

Frühjahrstagung in Thalwil

Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK sowie die Mitglieder der Sektionen der ostschweizerischen und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde, nämlich:

Aarau	Cham	Männedorf	Uzwil
Appenzell	Chur	March	Winterthur
Baar	Davos	Mellingen	Wohlen AG
Baden-Wettingen	Dietikon	Rapperswil	Wynental
Basel	Glarus	St. Gallen	Zug
Birsfelden	Horgen	Sursee	Zürich
Bremgarten	Klingnau	Thalwil	Zurzach
Brugg	Luzern	Wattwil	Vapko

sind freundlich eingeladen, an der auf Samstag, den 16. März, mit Beginn um 14 Uhr, angesetzten Tagung im Hotel «Thalwilerhof» (vis-à-vis Bahnhof) recht zahlreich teilzunehmen.

Traktanden

1. Begrüßung und Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Wahl des Tagespräsidenten und des Tagesaktuars
4. Erfahrungsaustausch über Pilzausstellungen 1967
5. Aufstellung der Daten für die Ausstellungen 1968
6. Entgegennahme von Vorschlägen für die Pilzbestimmertagung 1968
7. Beschußfassung über die nächste Tagung und Wahl der durchführenden Sektionen
8. Vortrag von Herrn Julius Peter, Chur, über «Systematik des neuen Moser-Bestimmungsbuches»
9. Entgegennahme von Vorschlägen für Vorträge der nächsten Tagung
10. Verschiedenes

Die Sektionsvorstände werden ersucht, sich das Tagungsdatum zu merken und für zahlreiche Vertretung besorgt zu sein. Jeder Sektion wurden bereits drei Zirkulare für die Tagung zugestellt.

Verein für Pilzkunde Aarau und Umgebung